

Kinder. Deshalb haben wir uns entschieden, 40 besonders unterprivilegierte Familien im Umland täglich mit 1000 Litern frischem Trinkwasser zu versorgen, bis eine dauerhafte Lösung gefunden ist.

### Frisches Trinkwasser für die umliegenden Dörfer



Es ist solch ein Segen, sehen zu dürfen, wie dankbar und glücklich diese Familien durch die Versorgung mit frischem Wasser nun sind!



### Spendenkonten:

#### Schweiz

Postcheckamt Winterthur  
CH-90-730332-8

IBAN: CH59 0900 0000 9073 0332 8

#### Deutschland

Postcheckamt Karlsruhe  
D-1803-83-753

IBAN: DE04 6601 0075 0180 3837 53



Wer sich des Armen erbarmt,  
der leiht dem Herrn.

*Sprüche 19,17*

# Brücke der Hoffnung

## Hilfe für Äthiopien

Informationen aus dem Kinderdorf „Morgenstern“ in Gondar, Äthiopien



**„Ich aber will auf den Herrn schauen und harren auf den Gott meines Heils;  
mein Gott wird mich erhören.“**

**Micha 7,7**

## Neues aus dem Kinderdorf Morgenstern

### 8. Runde des Wiedereingliederungsprogrammes

Unsere Vision von Bridge of Hope besteht darin, zu erleben, wie jedes unserer Kinder sein volles Potenzial ausschöpft und befähigt wird, zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft beizutragen. Wir danken dem Herrn, der uns in all diesen Jahren bei diesem Ziel geholfen hat, und danken Ihnen, unseren wertvollen Lesern und Unterstützern, die es ermöglicht haben, diese Vision in die Realität umzusetzen.

Am 14. Mai 2021 führten wir eine Abschiedszeremonie für 11 unserer Kinder durch, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und unser Kinderdorf nun verlassen. Sie werden mit ihren entfernteren Verwandten leben, wie Onkel, Tante oder Großeltern.

Das Besondere in diesem Jahr ist, dass alle von ihnen die Oberschulbildung abschließen konnten und neun von ihnen das landesweite Exam zum Einstieg



in die Universität bestanden haben. Diese neun Jugendlichen sind schon an Universitäten angemeldet und beginnen bald ihr Studium. Die anderen zwei werden eine Berufs- bzw. Kunsthochschule besuchen, gemäß ihrem Interesse.



Es sind Kinder, die einst auf der Straße lebten, ohne Hoffnung und Ziel, und nicht wussten, wohin sie gehen oder was sie tun könnten, nachdem sie Vater und Mutter verloren haben. Heute haben sie Träume und Ziele – sie erleben, dass sie etwas erreichen können. Sie sind Bridge of Hope sehr dankbar, dass ihr Leben gerettet wurde und sie an den Punkt gelangen konnten, an dem sie heute sind. Die Unterstützung von Bridge of Hope wird für diese Kinder weitergehen, bis sie ihr Studium oder ihre Ausbildung abschließen und ein eigenes Einkommen haben.

*Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.*  
Psalm 145,15-16

**Unsere Türen öffnen sich erneut für Waisen und besonders schutzbedürftige Kinder**

Mekdes und Negash lebten mit ihren Eltern in einem Ort namens Mykadra. Mykadra ist eine kleine Stadt im Nordwesten Äthiopiens nahe der Grenze zum Sudan. Am 8. und 9. November 2020 wurde Mykadra von einer unbekanntenen, bewaffneten Gruppe gestürmt, die später als „Samry-Jugendgruppe“ identifiziert wurde und eine große Anzahl armer Tagesarbeiter tötete. Auch der Vater dieser beiden unschuldigen Kinder wurde brutal ermordet.



Mekdes und Negash

Ihre Mutter wurde danach gezwungen, mit den beiden Kindern die Grenze nach Sudan zu überqueren und dort drei Wochen in einem Lager zu bleiben. **Mekdes beschrieb uns, dass diese drei Wochen die schlimmste Zeit war, die sie und ihre Familie je erlebt haben.** Es gab kein Essen, kein Wasser und keine Sicherheit. Als sich alles etwas beruhigte, konnten sie jedoch nach Äthiopien zurückkehren und in einem Lager in der Stadt Humera unterkommen.

Nach alldem erkrankte die Mutter an Covid-19 und musste in das Universitätsklinikum Gondar eingewiesen werden. Sie wurde einen Monat lang im Krankenhaus behandelt, jedoch war der Verlauf so schlimm, dass sie sich leider nicht erholte und am 23. April 2021 verstarb. Gemäß dem Krankenbericht des Klinikums war sie neben Corona auch an HIV erkrankt. Sie starb durch einen Herzstillstand. **Nachdem auch ihre Mutter gestorben war, blieben die beiden Kinder allein, ohne irgendeinen Helfer, im Krankenhaus von Gondar zurück.**



Mekdes und Negash mit ihrem Pflegevater in unserem Kinderdorf

Aufgrund der Schwere und Ernsthaftigkeit der Situation und in Anbetracht der Schutzbedürftigkeit dieser beiden Kinder, haben wir unsere Arme geöffnet und sie in Liebe als Teil unserer Familie im Kinderdorf am 24. Mai 2021 aufgenommen. **Mekdes und Negash erhalten nun ganzheitliche und umfassende Fürsorge und Unterstützung von Bridge of Hope.**

**Zwillingsmädchen bekommen eine Adoptivmutter**

Zwei Babies mit den Namen Desta und Mihret, geboren als identische Zwillinge am 15. März 2021 im Gondar Universitätsklinikum, wurden kurz nach der Geburt, am 17. März, von ihrer Mutter allein zurückgelassen. Sie verschwand ohne ihre Babies aus dem Krankenhaus.



Desta und Mihret

12 Tage lang konnten die beiden Mädchen auf Station bleiben und versorgt werden, bevor sie von Bridge of Hope vorübergehend aufgenommen wurden. **Zwei Monate lang durften wir sie in unserem Kinderdorf liebevoll versorgen.**

Der Herr segnete die Mädchen kurz darauf mit einer leidenschaftlichen und fürsorglichen **Adoptivmutter**, welche als Ärztin im Universitätsklinikum Gondar arbeitet, dort, wo die Kinder geboren wurden. Dr. Hilina ist 30 Jahre



alt und adoptierte diese beiden wunderschönen und liebenswerten Kinder. Wir sind froh, dass wir eine Zeit lang für die beiden ein Segen sein durften.



Wir glauben, dass wir mit der Hilfe des Herrn und durch Ihre beständige Hilfe und Unterstützung weiterhin viele verzweifelte und allein zurückgelassene Kinder, oder solche, die ihre Eltern verloren haben, retten und segnen können.

**Versorgung der umliegenden bedürftigen Gemeinden mit sauberem Wasser**



Das Fehlen von Trinkwasser ist ein grundlegendes Problem in Gondar.

Das von Armut gezeichnete Dorf in unserer Nachbarschaft ist am meisten davon betroffen. Eine regelmäßige Versorgung der Gemeinschaft mit sauberem Wasser existiert nicht. Besonders die ärmeren Menschen, welche keinen Wasseranschluss haben, leiden darunter – und allem voran betrifft dies Mütter und